

KOALITION FÜR NACHHALTIGEN MASSIVBAU

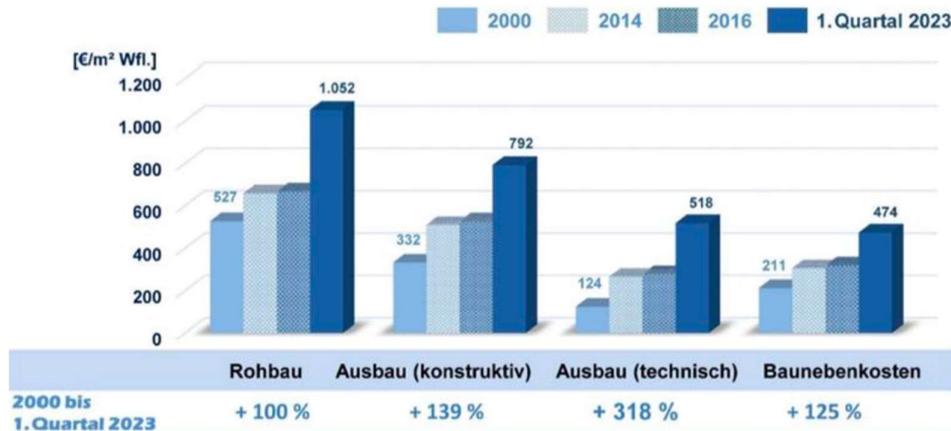
Einfach mineralisch bauen: Kostengünstig und nachhaltig

Die Bauwirtschaft steckt in der Krise. Die Verteuerung von Energie und Rohstoffen, hohe Bauzinsen, sinkende Auftragszahlen und kaum vorhandene Bauüberhänge, wirken sich auf den bereits angespannten Wohnungsmarkt aus. Damit ist die heimische mineralische Baustoffindustrie unmittelbar mit den Konsequenzen der Bauflaute konfrontiert. Als *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* möchten wir, drei marktführende Hersteller mineralischer Baustoffe mit Sitz in Deutschland, diesem Abwärtstrend entgegentreten.

Zur Ankurbelung der Baukonjunktur ist es zentral, auf Baustoffe zu setzen, die verfügbar, kostengünstig, und zugleich der Schlüssel für CO₂-armes Bauen sind. Als *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* bieten wir genau diese Lösungen zur Erreichung der Bau- und Klimaziele an: Denn unsere Kernprodukte wie Mauersteine und Fertigelemente aus Ziegel, Porenbeton und Kalksandstein werden für alle Wandsysteme eines Gebäudes verwendet.

Technologieoffenheit - EFFIZIENT UND BEZAHLBAR BAUEN

Kostengünstiges Bauen sichern¹



Die Baukosten sind einer der entscheidenden Faktoren für bezahlbaren Wohnraum in Deutschland. Seit dem Jahr 2000 sind die Rohbaukosten im Wohnungsneubau um 100% gestiegen, auf 1.052 Euro pro qm Wohnfläche im 1. Quartal 2023.

Um die Rohbaukosten für Wohnen sozial verträglich zu halten, ist eine einseitige Förderung einzelner Baustoffe, die den Wohnungsbau ggf. zusätzlich verteuern, nicht förderlich. Stattdessen braucht es einen breiten Mix an Baustoffen. So zeichnen sich bspw. Produkte aus mineralischen Rohstoffen im Vergleich zu Bauholz durch 25 Prozent geringere Beschaffungs- und um 30 Prozent geringere Wartungskosten aus.

- **Als *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* setzen wir uns dafür ein, Technologieoffenheit regulatorisch auf nationaler, föderaler und kommunaler Ebene umzusetzen. Nur so können die anvisierten Wohnungsbauzahlen kostengünstig und sozial verträglich erreicht werden.**

¹ Abb.: BUVEG (2023): Kosten und Kosteneffizienz einzelner Bestandteile eines Bauwerks unter besondere Berücksichtigung der Gebäudehülle. S. 2.

Etablierte Baustoffe nutzen – Standardisiert und typisiert

Dass bezahlbarer Wohnraum nicht durch individuelles, sondern optimalerweise durch standardisiertes Bauen realisiert werden kann, steht außer Frage. Wir unterstützen daher das Vorhaben der Bundesregierung, standardisiertes und typisiertes Bauen weiter voranzutreiben. Zudem verfügen unsere Produkte über positive Materialeigenschaften und sind schnell verfügbar. Für typisierte Bauverfahren sind standardisierte und vorgefertigte Wandelemente aus mineralischen Wandbaustoffen ideal, da sie flexibel einsetzbar sind und damit eine reibungslose, kostengünstige Baustellenlogistik sichern.

Ohne Umwege ‚einfach‘ bauen

Wir müssen alles daransetzen, Genehmigungs- und Planungsprozesse zu beschleunigen. Mineralische Baustoffe sind aus unserer Sicht unverzichtbar, unsere Produkte haben sich aufgrund ihrer natürlichen, nichtbrennbaren Eigenschaften seit über 100 Jahren im Hoch- und Tiefbau bewährt. Geplante Anpassungen der MHolzBauRL sehen wir daher kritisch, weil eine Aufweichung dieser zur Herabsetzung von Standards, zum Beispiel im Schall- und Brandschutz, führen würde. Um Baukosten zu senken und die Effizienz zu erhöhen, setzen wir auf Building Information Modeling (BIM), sowie auf die Digitalisierung unserer Bau- und Planungsprozesse. Mittels eines digitalen Zwillings reduzieren wir bereits jetzt Bauabfälle und bereiten damit die Einführung des digitalen Gebäuderessourcenpasses vor.

- **Um bewährte Standards im Schall- und Brandschutz zu sichern, spricht sich die *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* für die MHolzBauRL in ihrer aktuellen Fassung aus.**

Lebenszyklus – NACHHALTIGES UND KREISLAUFFÄHIGES BAUEN verlangt mehr als 50 Jahre

Resiliente Gebäude und sicherer Wohnraum für viele Generationen

In Zeiten des Klimawandels steht die Baustoffindustrie in der Verantwortung, nachhaltige und beständige Wandbaustoffe anzubieten. Neben ihrer guten Wärmedämm- und Hitzeschutzfähigkeit stehen mineralische Baustoffe für einen effektiven Feuchteschutz, sodass Innen- und Außenwände aus Ziegeln, Kalksandsteinen und Porenbeton auch bei künftig extremen Wetterereignissen, wie Starkregen und sommerliche Hitzeperioden, überzeugen. Beim Neubau und bei der Sanierung geht es darum, den CO₂-Fußabdruck möglichst gering zu halten. Mineralische Baustoffe tragen durch ihre positiven Materialeigenschaften bereits jetzt und in Zukunft zur Senkung des Energieverbrauchs in Neubau und in der Instandsetzung bei.

Die Dekarbonisierung des Gebäudesektors vorantreiben

Auch wenn ein Großteil des CO₂-Fußabdrucks in der Nutzungsphase des Wohnen entsteht, sehen wir uns trotzdem in der Verantwortung, diesen weiter zu senken. Die Unternehmen der *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* haben hierfür schon seit vielen Jahren firmeneigene Technologie- und Forschungsgesellschaften gegründet und bieten schon heute mineralische Baustoffe aus rezyklierten Materialien an.

Gleichzeitig wird häufig übersehen, dass mineralische Baustoffe über ihren gesamten Nutzungszyklus CO₂ speichern. Der Lebenszyklus eines Gebäudes wird in der Nachhaltigkeitsdebatte oft auf 50 Jahre angesetzt. Doch mineralisch gebaute Gebäude halten deutlich länger und werden generationenübergreifend genutzt. Der CO₂-Fußabdruck ist - im Vergleich zu anderen Baustoffen, die ebenso lange halten - nach einer Lebenszyklusbetrachtung von ca. 80 Jahren nahezu identisch.

- **Die *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* regt daher an, eine flexible und baustoffneutrale Förderung mit Fokussierung auf den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes einzuführen.**

Regionalität - PRODUKTIONSSTANDORTE DER BAUSTOFFINDUSTRIE SICHERN

Natürliche Rohstoffe für Bauprodukte, wie Kalk, Lehm, Ton und Sand sind in Deutschland flächendeckend verfügbar. Aktuell besteht ein dichtes Netz an lokalen Produktionsstätten zur Gewinnung und Weiterverarbeitung, wodurch der Transportweg zur Baustelle möglichst kurz gehalten wird. Wir setzen auf heimische Wertschöpfungsketten und schaffen Arbeitsplätze in handwerklichen Berufen – gerade in ländlichen und strukturschwachen Regionen.

Die Mitglieder der *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* sind bereits jetzt von Werksschließungen und Kurzarbeit betroffen. Angesichts der sich verschärfenden Krise wird unsere gesamte Branche weitere Produktionsstandorte aufgeben. Damit nimmt die heimische Produktion ab, Arbeitsplätze gehen verloren, Transportwege verlängern sich. Im Umkehrschluss wäre das gesetzte Wohnungsbauziel der Bundesregierung nur schwer zu erreichen.

Um die heimische mineralische Baustoffindustrie zu stärken, bestehende Produktionsstandorte und Arbeitsplätze in Deutschland zu sichern und um regionale Wertschöpfungsketten mit kurzen Transportwegen zu bewahren, setzen wir uns ein für:

- **Faire Wettbewerbsbedingungen, Technologie- und Materialoffenheit, Investitionsanreize durch transparente Förderkonzepte, Entbürokratisierung und ein positives regulatorisches Umfeld.**

KURZUM: AUF UNS KÖNNEN SIE BAUEN

Um die gegenwärtige Baukrise zu bewältigen, braucht es ein breites Bündnis aus Bauwirtschaft und Politik. 2022 wurden mit unseren Produkten allein etwa 250.000 Wohneinheiten in Deutschland fertig gestellt: Wohnraum für mehr als eine halbe Million Menschen. Lassen Sie uns zusammen noch mehr schaffen.

ÜBER DIE KOALITION FÜR NACHHALTIGEN MASSIVBAU

Als *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* erachten wir Technologieoffenheit als zentrales Element und sprechen uns gegen eine einseitige Bevorzugung von Baumaterialien aus. Die aktuelle Situation im Bausektor erfordert mehr denn je, dass sich die Politik auf die Ausrichtung grundsätzlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen bzw. allgemeiner Förderungen konzentriert und die Entscheidung zu Baumaterialien dem freien Markt und allen Akteuren überlässt. Nur so werden die Ziele im Gebäudesektor hin zur Kreislaufwirtschaft und Dekarbonisierung maximal unterstützt.

2023 wurde die *Koalition für Nachhaltigen Massivbau* von den mineralischen Baustoffherstellern Deutsche Poroton, Xella und H+H gegründet. Unsere mineralischen Baustoffe bieten – und zwar seit Jahrhunderten – Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit. Im offenen Austausch mit politischen und gesellschaftlichen Akteuren möchten wir zeigen, dass die nationalen Wohnungsbauziele im Kontext des nachhaltigen, CO₂-reduzierten Bauens mit uns erreicht werden können – mit der Garantie für schnelles, kostengünstiges und klimaschonendes Bauen.

DIE UNTERNEHMEN DER KOALITION

Deutsche Poroton GmbH

Der Verband Deutsche Poroton vertritt die gemeinsamen Interessen der führenden Hersteller von verfüllten und unverfüllten Ziegeln, die Unternehmen Wienerberger und Schlagmann Poroton. Die Deutsche Poroton ist Deutschlands umsatzstärkster Ziegelverband, vertritt bundesweit 1.800 Mitarbeitende und steht seit mehr als 50 Jahren für Innovationen im Ziegelmauerwerk.

Xella Deutschland GmbH

Die Xella Gruppe bietet nachhaltige und innovative Baumaterialien, Dämmstoffe und Dienstleistungen rund um die Gebäudehülle. Wir stellen Baumaterialien aus Porenbeton und Kalziumsilikat her und sind Muttergesellschaft der international gefragten Marken Ytong, Silka, Hebel und Multipor. International beschäftigt die Gruppe 5.200 Mitarbeitende. Der Sitz der Xella Deutschland GmbH ist in Duisburg mit über 1.300 Mitarbeitenden an 20 Standorten.

H+H

2002 eröffnete das dänische Unternehmen H+H International A/S die ersten von aktuell 12 Produktionsstätten in Deutschland. Die deutschen Tochtergesellschaften des dänischen Mutterkonzerns erwirtschaften maßgeblich durch Vertrieb unserer Bausysteme KS-QUADRO und Porenbeton-Multielement einen jährlichen Gesamtumsatz von weit über 150 Millionen Euro. Wir beschäftigen deutschlandweit ca. 530 Mitarbeitende.